

Augsburg erhält einen Bau von Max Dudler

Architekturwettbewerb für die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

Von Dorothea Sommer

Für die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, die im Jahr 2012 verstaatlicht wurde und damit zu den zehn regionalen staatlichen Bibliotheken Bayerns zählt, die in den Verwaltungsbereich der Bayerischen Staatsbibliothek München gehören, haben sich seit dem Jahr 2016 erfreuliche Perspektiven ergeben. Das dringend sanierungsbedürftige Bibliotheksgebäude in der Schaezlerstraße, das in den Jahren 1892 und 1893 von Fritz Steinhäuser (1852-1929) und Martin Dülfer (1859-1942) im Stil des neubarocken Historismus mit Anklängen an den Orangerietypus erbaut wurde, um die wertvollen Sammlungen der 1537 gegründeten Renaissancebibliothek zu beherbergen, soll umfänglich modernisiert und erweitert werden. Dabei handelt es sich bei dem Gebäude von Dülfer durchaus nicht um das erste Bibliotheksgebäude der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg. Bereits 1562/63 wurde die erste Bibliothek im Annahof von Bernhard Zwitzel (1496-1570) errichtet. Die Staats- und Stadtbibliothek ist damit eine der ältesten Bibliotheken nicht nur in Bayern, sondern auch in Deutschland, die den Studien der freien Künste und der Nutzung durch die Gelehrten gewidmet war. Auch heute noch verfügt die Bibliothek über einen herausragenden Altbestand, zu dem 120.000 Bände mit Erscheinungsjahr vor 1800 sowie 4.000 Handschriften, 3.000 Inkunabeln und 18.000 grafische Blätter zählen.

Neben der Erschließung und Aktivierung der wertvollen Bestände aus der Renaissancezeit zählt auch die Sammlung und Dokumentation der aktuellen Literaturprodukti-



on über Bayerisch-Schwaben zu den zentralen Aufgaben der Bibliothek, wobei sie hier auf der Grundlage des Pflichtexemplargesetzes tätig ist.

Seit der Verstaatlichung konnte eine Reihe von Maßnahmen ergriffen werden, um die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg zu einer innovativen, regional orientierten Forschungsbibliothek zu entwickeln. Einen Meilenstein in der Geschichte der Bibliothek wird zweifelsohne die nun avisierte Sanierung und Erweiterung der Bibliothek markieren.

Die Mittel hierfür im Umfang von 24,43 Millionen Euro stellt der Freistaat Bayern zur Verfügung. Zielsetzung ist nicht nur die Sanierung des eindrucksvollen Gebäudes

mit der neobarocken Fassade, dem repräsentativen Treppenhaus und den beiden Cimeliensälen, die bereits im 19. Jahrhundert als Schaumagazine dienten. Als Beispiel baulich hervorragender, nach dem Magazinsystem erbauten Bibliotheken fand die Stadtbibliothek Augsburg seinerzeit sogar Eingang in das Tafelwerk in Meyers Konversationslexikon aus dem Jahr 1905, wo es gleichzeitig mit den damals zeitgenössischen Bauten der British Library in London, der Kongressbibliothek in Washington und den öffentlichen Bibliotheken von Chicago und Boston abgebildet wurde.¹ (Abb.1) Die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg soll neben der Sanierung des Gebäudes auch einen Erweiterungsbau erhalten. So ist die Bauaufgabe doppelt anspruchsvoll: Zum einen ist die Ertüchtigung des in die Jahre gekommenen Bestandsgebäudes dringend notwendig, um verschärfte rechtliche Anforderungen an öf-

Abbildung der
Stadtbibliothek Augsburg
in Meyers
Konversationslexikon, 1905



*Modell der Stadt- und
Staatsbibliothek Augsburg /
Staatliches Bauamt
Augsburg*

fentliche Gebäude im Bereich der Barrierefreiheit, der energetischen Sanierung und des Denkmal- und Brandschutzes zu berücksichtigen. Zum anderen sollen mit dem Erweiterungsbau auch die Magazinkapazitäten dahingehend erweitert werden, dass die herausragenden spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Buchbestände in klimatisierten Tresormagazinen entsprechend moderner Standards der Bestandserhaltung gesichert aufbewahrt werden, um die Funktion einer Archivbibliothek für Bayerisch-Schwaben dauerhaft erfüllen zu können. Die historische Bibliothek weist heute noch eine für die Entstehungszeit typische Eisen-Stahlkonstruktion der Firma MAN auf, die – mit einer bauzeitlichen Regalkonstruktion ausgestattet – schon lange nicht mehr die erforderlichen Flächenkapazitäten für die Lagerung der Buchbestände bietet. Zuletzt mussten sogar 30.000 Bände in die Magazine der Bayerischen Staatsbibliothek ausgelagert werden. Zukünftig soll die Servicequalität der Bibliothek verbessert werden durch die Schaffung entsprechender Forschungs- und Serviceflächen sowie die Einrichtung von Veranstaltungsräumen und ansprechenden Aufenthaltsbereichen.

Die geplante Baumaßnahme soll mit einer sichtbaren Adressbildung im öffentlichen Raum insbesondere die Neukonzeption der Staats- und Stadtbibliothek als regional orientierte Archiv- und Forschungsbibliothek für die Stadt Augsburg, für Bayerisch-Schwaben und die Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit befördern.

Architekturwettbewerb und Wettbewerbsaufgabe

Im August 2016 konnte für die Sanierung und Erweiterung der Staats- und Stadtbibliothek durch den Freistaat Bayern ein Architekturwettbewerb ausgelobt werden. In diesen wurde auch die Gestaltung der Freianlagenplanung des Solitärbaus einbezogen, da dieser aus städtebaulichen und brandschutztechnischen Erwägungen in einer Parkanlage gebaut wurde. Die Wettbewerbsaufgabe bestand zudem darin, das Bauprojekt in das angrenzende neu entstehende Kulturquartier der Stadt Augsburg einzufügen. In unmittelbarer Nähe der Bibliothek befindet sich auch das städtische Theater, das demnächst durch Walter Achatz (München) generalsaniert und umgebaut werden soll, wie auch die Grottenau-Post, die von Christian Knoche (Leipzig) zum künftigen Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg ausgebaut wird. Zudem steht die Neugestaltung des unweit gelegenen Fuggerboulevards an, die von Eberhard Wunderle (Neusäß) geplant wurde.² Das historische Gebäude der Staats- und Stadtbibliothek orientiert sich ursprünglich als repräsentativer Kulturbau mit seiner Situierung unweit des Justizpalastes und des Stadttheaters, die beide Ende des 19. Jahrhunderts von Wiener Architekten errichtet wurden, an den Wiener Ringstraßenbauten. Für die Errichtung dieser Gebäude wurde im Jahr 1860 die Stadtmauer Augsburgs geschliffen und es entstand ein grüner Altstadttring, an dem auch der Bau der Bibliothek auf dem Gelände eines ehemaligen Gartenguts einer Augsburger Patrizierfamilie möglich wurde.³



Computermodell der Stadt- und Staatsbibliothek Augsburg in der Perspektive mit Vorplatz von Süden / Architekturbüro Max Dudler

Neben der Gestaltung der Freianlagen mit den historischen Ziegärten vor der Bibliothek gilt es auch, die Belange des auf der Rückseite des Bibliotheksgebäudes befindlichen Maria-Theresia-Gymnasiums zu berücksichtigen: Einerseits soll eine Campussituation die beiden Gebäude verbinden, andererseits muss im Lesesaal der Bibliothek auch ein lärmgeschütztes Arbeiten ermöglicht werden.

Die Wettbewerbsaufgabe gliederte sich somit in zwei Teilprojekte: die Sanierung und Modernisierung des denkmalgeschützten Bibliotheksbaus und die Erweiterung der Bibliothek durch einen Neubau. Grundlage für den Wettbewerb war ein genehmigtes Raumprogramm mit einer Nutzfläche im Umfang von 4.450 m².

Ergebnisse des Wettbewerbs

Für den vom Staatlichen Bauamt Augsburg ausgelobten Wettbewerb gingen 100 Bewerbungen ein, von denen schließlich im Rahmen einer Vorprüfung 25 Architekten und Landschaftsarchitekten für die Teilnahme am Verfahren ausgewählt wurden. Die fünfzehnköpfige Jury unter dem Vorsitz des Architekturprofessors Arno Lederer aus Stuttgart hatte 23 Arbeiten mit Lösungsvorschlägen für die Bauaufgabe zu beurteilen. Weitere Mitglieder der Jury waren neben Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, des Staatsministeriums der Finanzen sowie seitens der Nutzer

die Vertreter der Bayerischen Staatsbibliothek und der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg u. a. auch der Architekturprofessor Karl-Heinz Schmitz aus Weimar und Vertreter der Stadt Augsburg. An der Preisgerichtssitzung nahm beratend auch ein Vertreter des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege teil. Entscheidungsleitend für die Beurteilung der eingereichten Entwürfe waren neben der städtebaulichen Qualität und dem Umgang mit dem Bestandsgebäude auch die funktionalen Betriebsabläufe der Bibliothek, die bei der Konzeption Berücksichtigung finden mussten.⁴

Im Ergebnis des Architekturwettbewerbs konnten schließlich nach ausführlicher Beratung der Jury drei Anerkennungen und zwei Preise vergeben werden. Der erste Preis ging an das international renommierte Architekturbüro Max Dudler (Berlin, Zürich, Frankfurt)⁵ gemeinsam mit den Landschaftsarchitekten Hager Partner AG (Berlin), das bereits durch eine Reihe gelungener Bibliotheksbauten, wie etwa die Bibliothek des Jakob- und Wilhelm-Grimm-Zentrums in Berlin, die Folkwang Bibliothek Essen, die Diözesanbibliothek Münster, die Städtische Bibliothek Heidenheim und demnächst die Universitätsbibliothek Gießen, hervorgetreten ist. Der zweite Preis wurde verliehen an die Bergergemeinschaft Klein & Sängler Architekten GmbH (München) mit Friedrich-Poerschke Zwink Architekten GbR (München) und die Landschaftsarchitekten bauchplan (München). Die Anerkennungen wurden ohne Wertung der Reihenfolge vergeben an Architekten

und Landschaftsarchitekten: Gerber Architekten GmbH (Dortmund), die Bewerbergemeinschaft Glass Kramer Löbber BDA, Gesellschaft von Architekten mbH mit Höhler + Partner Objektplanung Süd GmbH (Berlin) und den Landschaftsarchitekten: BBZ Landschaftsarchitekten GmbH (Berlin) sowie an das Architekturbüro Knerer und Lang Architekten GmbH (München) mit den Landschaftsarchitekten Hinnenthal | Schaar (München).

Der Siegerentwurf

Dem Siegerentwurf wurde eine gelungene und markante Synthese aus Alt- und Neubau zuerkannt. Hervorgehoben wurde die qualitätvolle Integration in den städtischen Kontext und die Aufnahme der Symmetrie und Achsialität des Bestandsgebäudes für den Neubau, der in seiner Kubatur das Bestandsgebäude praktisch spiegelt. Begrüßt wurde auch die Erschließung des Gebäudes, die zukünftig über zwei gleichberechtigte Eingänge von Ost und West führen soll, wobei einer der Eingänge barrierefrei ausgebildet sein wird. Zwischen Neubau und Maria-Theresia-Gymnasium wird ein campusartiger Vorplatz geschaffen. In den Freianlagen um das Gebäude herum soll der wertvolle Gehölzbestand erhalten bleiben. In das Bestandsgebäude werden relativ geringe Eingriffe vorgenommen, wobei das bestehende Tragwerk, die bereits erwähnte Eisen-Stahlkonstruktion, erhalten bleibt. Die funktionale Zuordnung der Räumlichkeiten mit der Zonierung in öffentliche, halb-öffentliche und nichtöffentliche Bereiche wird im Zuge der Vorplanungen noch weiter entwickelt. Insgesamt wurde eingeschätzt, dass der kompakte Entwurf vielfältige Möglichkeiten und Optionen bietet und die Schaffung eines repräsentativen und funktionalen Gebäudes für die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg ermöglicht.

Ausblick

Die Entwurfsplanungen zur Umsetzung des Siegerentwurfs von Max Dudler konnten im Herbst 2016 zügig aufgenommen werden. Seitdem finden im zweiwöchigen Rhythmus unter der Leitung des Staatlichen Bauamts Augsburg intensive Planungsgespräche mit Architekten, Fachplanern und Vertretern der Denkmalpflege statt. Sei-

tens der Nutzer sind die Direktion der Staats- und Stadtbibliothek sowie die Generaldirektion der Bayerischen Staatsbibliothek eingebunden.

Nach gegenwärtigen Schätzungen kann, vorausgesetzt die Bewilligung der Haushaltsunterlage Bau erfolgt, mit einem Baubeginn in den Jahren 2019/2020 gerechnet werden. Die Fertigstellung des Gebäudes wird nach gegenwärtigem Planungsstand für 2021/22 avisiert.

Anmerkungen

1. Meyers Konversationslexikon 1905, Bd. 2, S. 823-825, Tafel I, Fig. 4, Tafel IV, Fig. 4.
2. Stefanie Schoene: Ein neues Kulturquartier? Augsburger Allgemeine. Nr. 258 v. 8.11.2016, S. 24 (siehe auch: www.augsburger-allgemeine.de/augsburg/Ein-neues-Kulturquartier-id39670447.html).
3. Ulrich Heiß: Schatz und Schatzhaus. Baugeschichte der Augsburger Staats- und Stadtbibliothek. Bürgermacht und Bürgerpracht. Augsburger Ehren- und Familienbücher der Renaissance. Katalogband zur Ausstellung im Maximilianmuseum Augsburg v. 18. März bis 19. Juni 2011. Hrsg. v. Christoph Emmendorffer und Helmut Zäh. Luzern: Quaternio Verlag, S. 75.
4. Sanierung und Erweiterung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg. Pressemitteilung zum Ergebnis des Wettbewerbs. Hrsg. vom Staatlichen Bauamt Augsburg.
5. <http://www.maxdudler.com/>



DIE AUTORIN:

*Dr. Dorothea Sommer ist Stellvertreterin
des Generaldirektors der Bayerischen Staatsbibliothek München.*